Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. — Dinstag den 14. Oktober 1856 — Nr. 482.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 13. Oktober. Der heutige „Moniteur" theilt mit, daß der österreichische General Giulay, Kommandant von Mailand, auf Ansuchen des österreichischen Geschäftsträgers gestern dem Kaiser vorgestellt worden sei.

Paris, 13. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Die 3pCt. eröffnete zu 67, sank als sich an der Börse das Gerücht verbreitete, daß die Gesandten der Westmächte aus Neapel abberufen seien, auf 66, 60, und schloß zu diesem Course bei ziemlichem Umsatze aber in sehr träger Haltung. Alle Werth-Papiere waren angeboten. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92¼, von Mittags 1 Uhr 92⅛ gemeldet. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 66, 60. 4½pCt. Rente 90, 75. Credit-Mobilier-Aktien 1490. 3pCt. Spanier 39¼. 1pCt. Spanier 24¼. Silber-Anleihe —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 785. Lombard. Eisenb.-Aktien 612.

London, 13. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. Consols 92⅛.

Wien, 13. Oktober, Nachmittags 12¾ Uhr. Pariser Berichte drücken die Course, Börse flau.

Silber-Anleihe 90. 5pCt. Metalliques 82. 4½pCt. Metalliques 70¼. Bankakt. 1060. Bank-Interims-Sch. 280. Nordbahn 262¾. 1854er Loose 105¾. National-Anleihe 83⅜. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 210¾. Credit-Aktien 327. London 10, 18. Hamburg 78¼. Paris 123½. Gold 9. Silber 7. Elisabetbahn 102¾. Lombard. Eisenbahn 108 Fl. Theißbahn 102. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 13. Oktober, Nachm. 2 Uhr. Flaue Stimmung mit meist niedrigeren Coursen bei lebhaftem Umsatze. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 112⅜. 5pCt. Metalliques 77. 4½pCt. Metalliques 66⅞. 1854er Loose 100⅜. Oesterreichische National-Anleihe 78⅛. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 239. Oesterreich. Bank-Antheile 1186. Oesterreich. Credit-Aktien 178½. Oesterreich. Elisabetb. 203¾. Rhein-Nahe-Bahn 95.

Hamburg, 13. Oktober, Nachmittags 2½ Uhr. Börse flau — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 165 Br. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100. Norddeutsche Bank 102½. Wien —.

Hamburg, 13. Oktober. Getreidemarkt. Weizen pr. Frühjahr einzeln gefragt; 126—127 Pfd. ab Rostock 141 bez. Roggen pr. Frühjahr höher gehalten und mehr Frage. Oel loco 33½, jedoch zu unterschiedlichen Preisen geh., pro Mai 29¾. Kaffee unverändert. Zink ohne Umsatz.

Telegraphische Nachrichten.

Madrid, 12. Oktober. Ministerkrisis. Narvaez wurde zum Präsidenten des Conseils ohne Portefeuille ernannt. Das Ministerium der Finanzen erhielt Seifas, das des Krieges Urbistondo, Inneres Nocedal, Auswärtiges Pidal.

Preußen.

Berlin, 13. Oktober. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem General-Direktor der Kanalisation Aegyptens, Linant de Bellefonds zu Kairo, den rothen Adlerorden dritter Klasse, so wie dem Kreisgerichtsrath Berner zu Straßburg im Kreise Prenzlau, und dem Pfarrer Tornow zu Torgelow im Kreise Uckermünde, den rothen Adlerorden vierter Klasse; ferner den Regierungs- und Bauräthen Schmid zu Marienwerder und Spittel zu Danzig den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath, dem Kommerzienrath und Ober-Vorsteher der Kaufmannschaft zu Königsberg, Schnell, den Charakter als Geheimer Kommerzienrath und dem Kaufmann Baum zu Danzig, den Charakter als Kommerzienrath zu verleihen. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den nachbenannten Personen die Erlaubniß zur Anlegung des ihnen verliehenen herzoglich sachsen-ernestinischen Hausordens zu ertheilen, und zwar: des Groß-Kreuzes: dem kommandirenden General des 1. Armee-Korps, General-Lieutenant von Werder; des Kommandeur-Kreuzes erster Klasse: dem Chef des Generalstabes des 1. Armee-Korps, Oberst-Lieutenant von Lehwaldt; des Kommandeur-Kreuzes zweiter Klasse: dem Major von Bosse im Generalstabe der 1. Division; des Ritter-Kreuzes: dem Adjutanten der 1. Division, Rittmeister von Zander im dritten Kürassier-Regiment; ferner des dem Orden affiliirten Verdienstkreuzes: den Sekonde-Lieutenants von der Gröben I. und Freiherrn von der Trenck, gen. von Königsegg, im 3. Kürassier-Regiment, so wie der silbernen Verdienstmedaille: dem Vice-Wachtmeister Bosch im 3. Kürassier-Regiment.

Berlin, 12. Oktober. Mit großer Bestimmtheit tritt im Augenblick wieder die Nachricht auf, daß die französische Regierung den Plan, eine stehende Brücke über den Rhein zwischen Kehl und Straßburg zu errichten, mit Konsequenz verfolge und deshalb in Unterhandlungen mit Baden getreten sei, um dessen Zustimmung zu erhalten. Man fügt sogar bereits hinzu, daß die paris-straßburger Eisenbahn-Gesellschaft sich bereit erklärt habe, die Kosten des Baues vollständig zu tragen. Wir müssen dem gegenüber aber darauf aufmerksam machen, daß es sich bei dieser Frage nicht um die Zustimmung einer einzelnen deutschen Regierung handeln kann, sondern daß es dazu eines besonderen zustimmenden Beschlusses der deutschen Bundes-Versammlung bedürfen würde, dessen Erlangung aber schon aus militärischen Gründen uns zum mindesten sehr fraglich erscheint. Es liegt nämlich ein Beschluß der Bundes-Versammlung vor, welchen dieselbe in ihrer Sitzung vom 27. Februar 1832 auf Antrag des Bundestags-Ausschusses für Militär-Angelegenheiten einstimmig gefaßt hat, und welcher wörtlich dahin geht: „Aus Gründen der Sicherheit des Bundesgebiets sollen über Grenzflüsse, welche den deutschen Bund vom Auslande und von Staaten scheiden, die keinen Bundesgliedern angehören, keine stehenden Brücken ohne vorgängige Prüfung ihrer Zulässigkeit aus dem militärischen Gesichtspunkte und ohne Zustimmung des Bundes angelegt werden." Es liegt auf der Hand, daß dieser Beschluß in der vorliegenden, jetzt wieder angeregten Frage in Betracht kommen müßte, und eben deßhalb glauben wir der Ansicht, als sei die Realisirung des in Rede stehenden Planes nahe bevorstehend, widersprechen zu dürfen. (B. B. Z.)

Auf ergangene desfallsige Anfragen hat die russ. Regierung sich nicht abgeneigt gezeigt, deutschen Versicherungs-Gesellschaften die Concession zum Geschäftsbetriebe in Rußland zu ertheilen. Als eine der seitens der Regierung aufzustellenden Bedingungen ist hervorgehoben worden, daß die zuzulassenden Gesellschaften für Streitigkeiten, die sich aus dem Geschäftsbetriebe ihrer Agenten in Rußlend ergeben, die russischen Gerichte als kompetentes Forum anerkennen. Fernerweit wird solchen Versicherungs-Gesellschaften, die zum Betriebe ihrer Geschäfte im Umfange des ganzen Kaiserstaates concessionirt werden, die Anlage der ihrem dortigen Geschäft entsprechenden Summen in Rußland selbst resp. der Nachweis darüber, daß dies geschehen, erfordert werden. (B. und H. Z.)

Berlin, 13. Oktober. Die Wiederzusammenberufung des pariser Kongresses ist zuerst von Rußland in Anregung gebracht worden. Diese Macht schlug vor, die unerledigten Fragen wegen der bessarabischen Grenze — speziell wegen Abtretung der Stadt Bolgrad — und wegen der Schlangeninsel auf dem Kongreß zu verhandeln, da in anderer Weise ein Arrangement doch kaum möglich sei. Frankreich fragte hierauf bei den anderen Kabinetten an, ob sie mit diesem Vorschlage einverstanden wären, und erhielt zustimmende Antworten, außer von England. Lord Palmerston erwiderte zunächst, jene Fragen bedürften gar keiner Berathung, denn es verstehe sich ganz von selbst, daß Rußland auf seine Forderungen wegen Bolgrad ꝛc. verzichten müsse, — eine Erklärung, die allerdings übereinstimmt mit dem thatsächlichen Vorgehen des edlen Lords im auswärtigen Amt, der bekanntlich gegen die im pariser Frieden übernommenen Verpflichtungen auf eigene Hand ein Geschwader in das „neutralisirte" schwarze Meer gesandt hat. Ob England inzwischen schon eine andere Erklärung abgegeben, ist noch nicht bekannt geworden; doch wird es sich, wenn die übrigen Mächte den Kongreß beschicken, schwerlich ausschließen.

So viel über die Anregung und den ersten Zweck des Kongresses. Daß auf demselben auch andere Fragen, wie die neuenburger und neapolitanische, zur Sprache kommen sollen, haben wir schon gemeldet. (N. Pr. Z.)

[Zur Tages-Chronik.] Gestern Vormittag traf Se. Majestät der König von Charlottenburg im hiesigen königl. Schlosse ein, woselbst auch Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl abstieg, und nahm in Begleitung der königlichen Prinzen an der Einweihung der neu erbauten St. Andreas-Kirche auf dem Stralauer-Platz Theil, welche um 11 Uhr stattfand. Zum Diner kehrte Se. Majestät wieder nach Charlottenburg zurück. Heute Morgen 8 Uhr hat Se. Majestät Charlottenburg verlassen und sich in Begleitung des diensthabenden Flügel-Adjutanten Oberst v. Alvensleben nach dem hiesigen königl. Schlosse begeben, von wo Se. Maj. heute Abend um 7 Uhr nach Potsdam zu fahren gedenkt, dem Vernehmen nach, um morgen Ihrer Maj. der Königin bis Magdeburg entgegen zu reisen. Ihre Majestät die Königin, über deren Befinden die eingegangenen Nachrichten vollständig befriedigend lauten, wird morgen von München über Hof, Leipzig und Magdeburg in Potsdam zurückerwartet.

— Se. königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist vorgestern Abend gegen 8 Uhr von Neustrelitz hier eingetroffen und im königl. Schlosse abgestiegen. Se. königl. Hoheit wird einige Tage zum Besuche am königl. Hoflager verweilen.

— Das Staatsministerium trat heute Mittag in einer Sitzung zusammen. — Heut wird die Rückkehr des Finanzministers Freiherrn v. Bodelschwingh aus Münster erwartet, wo sich derselbe bekanntlich seit der Eröffnung des Provinzial-Landtages aufhält.

— Nach einer aus Paris uns zugegangenen Mittheilung ist der kgl. Gesandte, Graf v. Hatzfeldt, von dort abgereist, um sich nach Berlin zu begeben. — Nach derselben Mittheilung wird sich die Anwesenheit des kaiserlich russischen Gesandten am Hofe zu Berlin, Baron von Brunnow, in Paris deshalb verlängern, weil Herr v. Brunnow berufen sein dürfte, auf der pariser Konferenz die russische Regierung zu vertreten. Er versah auch auf dem vorigen Kongresse bereits die Stelle des zweiten russischen Bevollmächtigten, und der bevorstehende Kongreß soll aus denjenigen Diplomaten zusammengesetzt werden, die neben den außerordentlichen Bevollmächtigten damals ihre betreffenden Regierungen vertraten.

— Von der General-Zollkonferenz ist, wie die „Bank- und Handels-Zeitung" vernimmt, eine erhebliche Ermäßigung der Getreidezölle beschlossen worden, welche höchst wahrscheinlich schon mit dem Aufhören der zur Zeit noch bestehenden ausnahmsweisen Suspension der Getreidezölle ins Leben treten wird. Dagegen soll eine ganz freie Einfuhr, zu welcher man bisher in Theuerungszeiten vorübergehend seine Zuflucht zu nehmen pflegte, künftig nicht mehr stattfinden.

— Von den im Gefecht am Kap Tres Forcas verwundeten Mannschaften Sr. Maj. Dampf-Korvette „Danzig", welche im Civilhospital zu Gibraltar zurückgeblieben waren, sind gestern Nachmittag zehn über London und Hamburg hier eingetroffen. Die Leute sind fast gänzlich wieder hergestellt und kehren in den nächsten Tagen nach Danzig zurück.

[Die feierliche Einweihung der St. Andreaskirche] auf dem Stralauer-Platze fand gestern Vormittags 11 Uhr statt. Die Kirche ist eine Basilika, welche im Schiff 95 Fuß lang ist. Das Hauptschiff ist 54 Fuß, jedes der beiden Seitenschiffe 33 Fuß, der Thurm 195 Fuß hoch. Die Baukosten betragen 60,000 Thlr. Dem Publikum war gestern der Eintritt nur mittelst Einlaßkarten gestattet. Gleich nach 11 Uhr erschien Se. Majestät der König in Begleitung der Prinzen Friedrich Wilhelm, Friedrich, Karl und Friedrich Karl und wurde am Eingange des Thurmportals von dem Ober-Bürgermeister Krausnick, dem Kirchen-Vorstande und der Geistlichkeit empfangen; hierauf wurden Sr. Majestät von dem Ober-Bürgermeister auf einem weißen Atlaskissen die Schlüssel der Kirche unter einigen Worten des Dankes überreicht. Se. Majestät gab die Schlüssel an den Prediger Berner und begab sich demnächst, geführt von dem Stadtrath Appelius, auf das Chor der Kirche. Die Feier begann mit dem von einem Gesangverein vorgetragenen Psalm 100 „Jauchzet dem Herrn alle Welt", worauf nach einem von der Gemeinde gesungenen Liede der General-Superintendent Dr. Hoffmann die Weihrede hielt. Er weihte das Gotteshaus zur Kirche des heiligen Apostels St. Andreas, dann den Altar, den Taufstein, die Kanzel u. s. w. Nach einem zweiten von der Gemeinde gesungenen Liede hielt der Superintendent Schulz die Liturgie ab, woran sich demnächst die durch den Prediger Berner gehaltene Predigt anschloß, welcher der Text des Evangelium St. Johannis Kap. 1 V. 40 u. 41 zum Grunde gelegt war. Gesang, Gebet und Segen schloß die Feier.

— Bekanntlich ist eine neue Geschützart für die Armee gegossen worden, welche nach Konstruktion und Größe die Bestimmung hat, für den Dienst in Gebirgsgegenden verwandt zu werden. In den nächsten Tagen wird nun, unter der Leitung eines Premier-Lieutenants vom 1. Artillerie-Regiment, ein Versuchs-Kommando nach dem Riesengebirge abgehen, um die Feldbrauchbarkeit und Manövriertüchtigkeit dieser neuen Geschützart, welche für den Dienst der Infanterie bestimmt sein soll, zu erproben. Wie man vernimmt, ist der Weg, den dieses Kommando zu nehmen hat, durch die schwierigsten Terrain-Abschnitte gelegt worden, welche in jener Gegend Schlesiens, so wie auch schon in der Lausitz bekanntlich in sehr ausgedehnter Weise vorhanden sind. Nimmt man dazu die bevorstehende Jahreszeit in Betracht, die eine Erleichterung der Versuche nicht darbietet, so wird sich um so sicherer ermessen lassen, ob die qu. Geschütze in jeder Hinsicht dem erwarteten Zwecke entsprechen. Die Dauer dieser Versuchs-Expedition dürfte sich voraussichtlich auf drei Monate erstrecken. (Spen. Z.)

Stettin, 11. Okt. [Zur Festungsfrage.] Die „Nordd. Z." meldete bekanntlich, „daß der Beschluß gefaßt worden wäre, eine Immediat-Kommission niederzusetzen, um über eine weitere Ausdehnung der Festungswerke und eine dadurch ermöglichte Erweiterung der Stadt, die Oder hinab, zu berichten." Die „Ostsee-Ztg." knüpft hieran die Bemerkung, daß vornehmlich den Bemühungen des Ober-Präsidenten der obige Beschluß Sr. Majestät des Königs zu danken sei. Die Immediat-Kommission besteht aus dem Handelsminister v. d. Heydt, zwei Generälen, dem Ober-Präsidenten und dem Ober-Bürgermeister. Sie wird zunächst darüber ihr Gutachten abzugeben haben, ob es möglich sein wird, die jetzigen am Austritt der Oder aus der Stadt gelegenen Festungswerke durch detachirte Forts (wie in Posen) zu ersetzen.

Düsseldorf, 10. Oktober. [Königs-Monument.] Nach der Mittheilung der „Elberfelder Zeitung" sind heute hier auf Einladung des Ober-Bürgermeisters Stupp die Bürgermeister der bedeutenderen Städte der Rheinprovinz versammelt, um über ein dem hochseligen König in der Rheinprovinz zu errichtendes Monument und die Stadt, in der es errichtet werden soll, zu berathen. Diese Ehre haben außer Köln die Städte Bonn und Koblenz nachgesucht.

Sigmaringen, 7. Oktober. Des Königs Majestät haben vor der Abreise aus den hohenzollernschen Landen nachstehendes allerhöchstes Handschreiben an den Wirklichen Geheimen Rath von Sydow erlassen:

Den Angehörigen der hohenzollernschen Lande spreche Ich gern für alle Freundlichkeit und Liebe, welche sie der Königin und Mir während Unserer Anwesenheit in ihrer Mitte bewiesen haben, hierdurch Unsern Dank und zugleich den Wunsch aus, daß Gott der Herr sie segnen und allen auf ihr Wohlergehen gerichteten treuen Bemühungen Erfolg schenken wolle. Ich beauftrage Sie, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Achberg, den 6. Oktober 1856. (gez.) Friedrich Wilhelm.

(Staats-Anz.)

Deutschland.

Stuttgart, 10. Oktober. [Vom Hofe.] Der Prinz von Preußen und der Erbprinz von Meiningen sind zum Besuche der königl. Familie hier eingetroffen. — Das Gerücht erhält sich, daß die russische Regierung beabsichtige, hier ein großes Gesandtschafts-Hotel bauen zu lassen, das zugleich bei der Hierherkunft hoher Personen von der kaiserl. Familie als Absteigequartier dienen könnte.

Hannover, 11. Oktober. Wie ich aus verläßlicher Quelle erfahre, ist neuerdings von Seiten der Vereinigten Staaten beim hiesigen Kabinete die Initiative zu Unterhandlungen ergriffen worden, welche den stader Zoll zum Gegenstande haben. (H. N.)

Frankreich.

Paris, 11. Oktbr. Aus guter Quelle versichert man, daß die westliche Flotten-Demonstration doch vor Neapel stattfinden solle. Der König von Neapel hat aufs bestimmteste erklärt, daß er nicht die geringste Concession machen werde. Die Zahl der in Ajaccio angekommenen englischen Schiffe beträgt fünf: zwei Fregatten, zwei gemischte Linienschiffe und ein Schooner. Das erste dieser Linienschiffe ist der „Duke of Wellington" (130 Kanonen) mit der Flagge des Contre-Admirals Sir Richard Dundas; das zweite ist der „Conqueror" (92 Kanonen). Die englischen Offiziere wurden zu Ajaccio aufs beste empfangen. Andere englische Schiffe werden dort erwartet. Das britische Kabinet hat die französische Regierung benachrichtigt, daß der Kommandant der englischen Flotte Befehl hat, bis zu einem bestimmten Tage in Ajaccio die französische Flotte zu erwarten und, falls sie bis dahin nicht eingetroffen ist, nach Neapel abzugehen, um sie dann zu erwarten. (Dieser Bericht ist im Widerspruche mit anderen Nachrichten, die eine baldige friedliche Ausgleichung in Aussicht stellen.) — Nächsten Dinstag finden große Manöver auf der Ebene von St. Maur statt, wobei der Kaiser selbst befehligen wird. Louis Napoleon scheint bei seinem Aufenthalte in Biarritz großartige militärische Studien gemacht und, wie Friedrich der Große und andere Herrscher, ganz neue Manöver aufgefunden zu haben. Bei der gestrigen Revue stellte der Kaiser bereits Versuche mit seinen neuen Manövern an, und seine Freunde versichern, daß dieselben vollkommen gelungen seien. Nächsten Dinstag werden die neuen Manöver wieder ausgeführt und Louis Napoleon glaubt, daß seine Theorien die ganze neuere Kriegskunst über den Haufen werfen würden [?]. (K. Z.)

Paris, 11. Oktbr. Die Korrespondenz aus Neapel im heutigen „Moniteur" (s. unten) hat großes Aufsehen erregt und sehr günstig auf die Börse gewirkt. Man glaubt hierin den Beweis eines baldigen Arrangements zu erblicken. Marschall Vaillant ist für eine energische Politik. Er hat mit dem Kaiser gestern während der Revue in diesem Sinne gesprochen, und Napoleon III. sagte halb lachend, halb ernst: „Marschall, ein Souverän darf sich glücklich schätzen, einen Sully zum Rathgeber zu haben." Das Wort ist in offiziellen Kreisen vielfach wiederholt worden. — Die Bank von Frankreich macht alle ihre Zahlungen zum Theil in Banknoten und zum Theil in Gold oder Silber.

Aus Marseille wird unterm heutigen Datum telegraphirt: „Seit Mittwoch sind 175,000 Hectoliter Getreide hier eingetroffen; die Preise bleiben fest. Der Bauten-Minister Rouher wird heute hier erwartet. Die heutigen Meldungen aus Toulon bringen nichts Neues in Bezug

auf die Bewegungen des Geschwaders. — Nach Notizen in algerischen Blättern beläuft sich die Bevölkerung von Kabylien auf 700,000 Köpfe. Ihr Land ist trefflich angebaut, äußerst fruchtbar und von drei Flüssen durchströmt. Die Gebirge enthalten reiche Lager von Mineralien. Die Kabylen sind direkte Abkömmlinge der quinque gentes, die einst den Römern so viel zu schaffen machten. Bis jetzt gelang es keinem Chef, sie einer geregelten Herrschaft zu unterwerfen. Sie bilden eine Art von Bundesrepublik und erkennen blos die gelegentlich von ihnen selbst gewählten Häuptlinge an, so lange es ihnen gerade beliebt. Zu Algier bezweifelt man, daß es gelingen werde, sie so leicht wie die anderen algerischen Völkerschaften der Civilisation zugänglich zu machen, und man besorgt, daß während der ersten Jahre ein Okkupationsheer von 40—50,000 Mann erforderlich sein werde, um sie im Zaume zu halten. Die französische Regierung soll mit dem Plane umgehen, die ganze Kabylen-Race sammt ihren Heerden an die Grenze der Sahara zu verpflanzen.

Dem „Courrier du Havre" wird aus St. Louis (Senegal) unterm 17. Sept. berichtet: „Unsere Freiwilligen machten eine abermalige Razzia in das Land der Trarzas. Sie schlugen nach einander die Oulad-Bou-Ali, die Oulad-Dackar, die Dagbadji, die Bouidats und die Takharadjentes, und kehrten am 14. Septbr. mit reicher Beute und zahlreichen erbeuteten Heerden hierher zurück. In den verschiedenen Treffen mit den Mauren wurden denselben 46 Mann getödtet und 17 Gefangene erschossen; die Freiwilligen ihrerseits hatten 5 Todte und 2 Verwundete. Der Dampf-Aviso „Podor" brachte vom oberen Flusse ebenfalls ziemlich günstige Nachrichten. Der französische Einfluß nimmt zu und befestigt sich. Al-Hadji erlitt zu Diougounté eine abermalige Niederlage. Von den Bambaras in die Enge getrieben, räumte er Nioro und kann sich Glück wünschen, Fouta-Djallon wieder zu erreichen, welches er, um die französischen Kolonien am oberen Senegal zu beunruhigen, verlassen hatte."

Großbritannien.

London, 11. Oktober. Die „Post" beobachtet seit mehreren Tagen eine merkwürdige Zurückhaltung in Bezug auf die neapolitanische Frage, und ihr Berichterstatter in Paris, der sonst Tag für Tag das Auslaufen der Flotte von Toulon prophezeite, schreibt jetzt: „Wenn die Flotte Befehl erhält in See zu stechen, erfahren Sie's in London wohl früher als wir." Bei dieser Schwebe triumphirt Mr. Disraeli's „Preß" über das Scheitern der Einmischungspläne, welche sie stets grundsätzlich verdammt hat, und klagt Lord Palmerston an, daß er durch seine blinden Schreckschüsse den altehrwürdigen Namen Englands zum Kinderspotte mache. Wahrlich, ruft sie, es ist hohe Zeit, daß das ganze Thema unserer auswärtigen Politik in der nächsten Session vom Parlament in Untersuchung gezogen wird. Damit hätte die konservative Partei wieder ein einigendes Losungswort.

Spanien.

Während eine Korrespondenz der „Independ. belge" aus Madrid vom 6. Oktober berichtet, daß Narvaez sich über seinen Empfang sowohl seitens des Publikums als der Königin sehr getäuscht gefunden habe, indem sich vor seinem Hotel nur wenige intime Freunde eingefunden, die Königin aber sich nur 5 Minuten über ganz gleichgiltige Dinge mit ihm unterhalten habe, geht die an der Spitze des Blatts befindliche telegraphische Depesche aus Madrid vom 12. Oktober ein, wonach Narvaez bereits zum Präsidenten des Konseils ernannt und das ganze Ministerium geändert ist.

Die Ereignisse, wie sie übrigens die Korrespondenten derselben Zeitung schon seit dem Staatsstreiche O'Donnells vorhersagten, sind also mit überraschender Schnelligkeit eingetreten.

Hierdurch verlieren alle Nachrichten, welche sonst noch die öffentlichen Blätter enthalten, ihr Interesse, da sie sämmtlich auf diesen Ausgang der Sache nicht vorbereitet sind. Es ist das so wenig der Fall, daß es scheint, als ob wirklich eine Täuschung der öffentlichen Meinung bei der Ankunft des General Narvaez beabsichtigt wurde, und kann deshalb auch alles Dasjenige, was über die Befestigung der Stellung O'Donnells durch die Briefe des Kaisers der Franzosen an die Königin gesagt wurde, unter denselben Gesichtspunkt gebracht werden.

Wenn wir sonach abwarten müssen, welches Licht die nächste Zeit auf dies Dunkel eines Getriebes von Intriguen werfen werde, wollen wir doch ein Faktum mittheilen, welches sich die „Köln. Zeitung" aus Madrid den 6. Oktober schreiben läßt, obgeich es auch möglich ist, daß der Korrespondent, der bezüglich der übrigen Thatsachen in dieselben Irrthümer verfällt wie die andern Berichterstatter, auch in dieser Beziehung getäuscht wurde. Das Schreiben sagt: „Das Verhältniß des Herzogs von Valencia und des Grafen von Lucena zu einander enthält eine besondere Beleuchtung durch Dinge, die nur in engeren Kreisen bekannt werden. Es ist nämlich als eine Thatsache zu betrachten, daß O'Donnell und Narvaez vor und nach dem spanischen Staatsstreiche in geheimem Briefwechsel gestanden, daß der exilirte General von dem im Amte befindlichen in dessen Vorhaben und Pläne eingeweiht wurde, und daß er Allem seine Zustimmung gegeben, was zu Gunsten des Thrones im Einverständnisse mit Frankreich beabsichtigt und ausgeführt worden. Er hat bereits dem Grafen von Lucena einen offiziellen Besuch abgestattet, der ihn, wie man sich erzählt, mit „offenen Armen" empfing. Die Unterredung der beiden Generale soll an zwei Stunden gedauert haben, und sie sollen sehr freundlich geschieden sein."

Nach einer von der „Gaceta" veröffentlichten Uebersicht betrugen die Staatseinkünfte während des verflossenen Monats August 139 Mill. und 942,782 Realen, d. i. 30,843,269 Realen mehr als im selben Monate vorigen Jahres. Der größte Theil dieser Zunahme, nämlich 15 Mill. Realen, kommt von den Grundsteuern, an 4 Millionen von Kirchen-Revenüen, 3 Mill. von der Tabak-Regie, 1 Mill. von Salz und Stempel und 2½ Mill. von den Zollerträgnissen.

Italien.

Der pariser „Moniteur" bringt folgende Korrespondenz aus Neapel vom 5. Oktober: Der Gerichtshof hat sein Urtheil in dem politischen Prozesse abgegeben, welcher die öffentliche Meinung in Neapel sowohl als im Auslande so lebhaft beschäftigte. Er hat erklärt, daß keine Verschwörung, sondern nur ein Verschwörungsprojekt vorläge. In Folge dessen sind die Angeklagten Ventre, Maure und de Angelio als Rückfällige zu zwölf Jahren Kettenstrafe verurtheilt; Mignona ist zu ewiger Verbannung aus dem Königreiche verurtheilt. Der Priester von Cicco hat zwei Jahre Gefängniß auszuhalten, weil er den Plan der Verschwörung, welchen er kannte, nicht angegeben hat. Der Pater Raphael Ruggiero, Augustinermönch, ist zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt, weil er Haß gegen die Regierung verbreitet hatte. Da gegen Avitabile, Mortali, Palmieri, den Priester von Rosa und die Demoiselle Pace keine hinreichende Anklagen vorlagen, so wurden sie freigesprochen. Man glaubt, die beiden Geistlichen würden ihre Haft in einem Kloster abbüßen, und man hält für wahrscheinlich, daß der König jedem der Angeklagten einen Theil der Strafe erlassen werde.

Dänemark.

Kopenhagen, 10. Oktober. Wie „Faedrel." berichtet, ist Robson, der entwichene Kassirer des Krystallpalastes in Sydenham, der ein Defizit von 20,000 Pfd. St. hinterließ, dieser Tage in Helsingborg auf Privatrequisition und in Folge einer Uebereinkunft mit der schwedischen Behörde von der helsingörer Polizei gefaßt worden. Ein später eingetroffener englischer Polizeioffiziant hat ihn ausgeliefert erhalten und nach England zurückgeführt. (Nach „Flyveposten" wäre er in Gothenburg verhaftet.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 2. Oktober. Die Getreidepreise gingen in die Höhe, da Mangel war. Die Pforte hatte Meldung von der Ankunft des französischen Geschwaders erhalten. Bei der türkischen Regierung herrscht fortwährender Zwiespalt, so daß die verheißenen Reformen nicht voran wollen. Ein General ist nebst mehreren Stabs-Offizieren nach der Herzegowina und Ober-Albanien geschickt worden. Die „Presse d'Orient" behauptet, die Konferenzen über die Donau-Fürstenthümer seien auf zwei Monate vertagt worden. Die Schlangen-Insel wird noch immer von einem russischen Detachement besetzt gehalten. Die Nachricht von definitiver Genehmigung der Euphratbahn war verfrüht; die Pforte hat blos erst Vollmachten zum Beginne der Vorarbeiten ertheilt. Die Frucht-Ernte ist in Syrien schlecht ausgefallen. Der französische Gesandte in Persien, Herr Bourée, wird noch vor Eintreffen der nach Paris gehenden persischen Gesandtschaft von Teheran zurückerwartet. (K. Z.)

Die „Tr. Ztg." theilt aus Konstantinopel, 3. Okt., folgende überraschend klingende Nachricht mit: Man spricht in gut unterrichteten Kreisen bereits von der Möglichkeit, daß die Kommissäre für die Reorganisation der Donau-Fürstenthümer überhaupt nicht zu einer wirklichen Konferenz zusammentreten, sondern wahrscheinlich wieder auseinandergehen und die Reformfrage der Fürstenthümer dem Kongresse zu Paris wiedes zugewiesen werden würde, wo sie mit Zuziehung einiger Bojaren sich eben so leicht erledigen lasse. Es sei namentlich Oesterreichs Wunsch, die Konferenz nicht zusammentreten zu lassen.

Breslau, 14. Oktober. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Weißgerbergasse 44 ein schwarzer Tuchrock, 1 Paar braune Bukskin-Beinkleider, 1 eiserner Topf, 1 Kaffeemühle und 1 hölzerne Bank; Reuschestraße 41 1 kupferner Backnapf und 1 zinnerner Bettwärmer; Ohlauerstraße 54 ein Schlüssel durch Abziehen desselben aus dem dazu gehörigen Schlosse einer Stubenthüre; Ring 42 ein Vorhängeschloß und 6 Stück Schlüssel, welche letztere sich an einem eisernen Ringe befanden; einem Maurergesellen, während derselbe auf dem Damme an der alten Oder schlafend verweilte, 1 silberne Taschenuhr, werth 5 Thlr. 20 Sgr.

Gefunden wurde: eine Brille.

Verloren wurden: 1 Brieftasche mit 1 Gestellungs-Attest, 1 Lehrzeugniß und 1 Attest, sämmtlich auf Adolf Weißenberg lautend; eine rothlederne Brieftasche mit einem Lehrbrief und einer Fremden-Aufenthaltskarte auf Herrmann Hentschel lautend; ein Gewerbeschein pro 1856, zum Handel mit alten und neuen Kleidern und Galanteriewaaren.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 17 Personen durch Polizei-Beamte beim Betteln betroffen und zur Haft gebracht worden.

Angekommen: Professor Vahlen aus Bonn. Se. Durchlaucht Herzog von Fiano, römischer Gesandtschafts-Attaché aus Rom. Graf Plater-Syberg und Frau aus Mitau. K. Kammerherr v. Schulse aus Mecklenburg. (Pol.-Bl.)

---

§ **Breslau**, 11. Oktober. [Schwurgericht.] Am Schlusse der vorigen Sitzung wurde noch eine Anklage wegen dreifacher Urkundenfälschung, resp. Begünstigung derselben und schweren Diebstahls im Rückfalle verhandelt. Von den beiden Angeklagten war der Mitangeschuldigte Klemptner-Geselle August Johann Schatz wegen Krankheit abwesend. Der Hauptangeklagte Ad. Fr. Fick von hier war geständig, im Februar d. J. drei angeblich von der Wittwe Melchinger geschriebene Bestellzettel auf eiserne Oefen u. dergl. Gegenstände gefälscht, in der Eisenwaaren-Handlung von Kalk und Jonas hierselbst präsentirt, und den Erlös, nachdem er den Verkauf der empfangenen Oefen mit Hilfe des Mitangekl. Schatz bewirkt, im Betrage von etwa 20 Thlr. größtentheils in eigenen Nutzen verwendet zu haben. Gleichzeitig bekannte er sich der Theilnahme an einem mittelst Einbruch verübten Diebstahle für schuldig, worauf ihn der Gerichtshof zu 3 Jahren Zuchthaus, 3jähriger Stellung unter Polizeiaufsicht und 100 Thlr. Geldbuße, event. 2monatlicher Verlängerung der Freiheitsstrafe verurtheilte.

Heute stand der Schuhmachergeselle Reinhold Franz Sockel mit 10 Genossen wegen drei neuer schwerer und zehn neuer schwerer Diebstähle, Theilnahme an mehreren schweren Diebstählen, ferner wegen gewohnheitsmäßiger Hehlerei und Begünstigung dieser Verbrechen, sämmtlich in Breslau verübt, vor den Schranken. In Folge der stattgehabten Untersuchung und theilweise auf Grund der eigenen Schuldbekenntnisse der Angeklagten wurden verurtheilt: 1) Schuhmachergeselle Sockel zu 10 Jahren Zuchthaus, 2) Töpfergeselle Friedr. Wilh. Mertel, und 3) Tagearbeiter August Köhler, jeder zu 3 Jahren Zuchthaus, 4) die unverehel. Henriette Rosine Pelz zu 8 Jahren, 5) die Tagearbeitersfrau Anna Rosina Möpert, geb. Hühner zu 15 Jahren, 6) Die Tagearbeitersfrau Johanna Mader, geborene Kador, zu 7 Jahren, 7) die verwittwete Oberjäger Julie Wilhelm, geb. Herzog, zu 6 Jahren Zuchthaus, 8) die verwittwete Tagearbeiter Mathilde Schönfelder, geb. Rother, zu 3 Monaten, und 9) die verehelichte Töpfergesell Joh. Mertel, geb. Scholz zu 6 Monaten Gefängniß, sowie alle zu entsprechender Stellung unter Polizeiaufsicht und den Ehrenstrafen; dagegen wurden der Schuhmachergeselle Wilhelm Möpert und die verehelichte Hürdler Anna Rosina Schade, geb. Thiel, von der Anklage freigesprochen. Die Mitangeklagten Tagearbeiter Joh. Ferd. Möbus und Tagearbeiter Joh. Karl Karsch waren bei dem Termin nicht erschienen.

In der Sitzung vom 13. Oktober wurden wegen sechs neuer schwerer Diebstähle resp. gewohnheitsmäßiger Hehlerei verurtheilt: 1) der Tagearbeiter Jul. Herrmann und 2) der Brauer Gustav Pietsch jeder zu sieben Jahren, 3) die verehelichte Tapezirer Johanna Höhnsch, geb. Kartschinski, aus Breslau zu 3 Jahren Zuchthaus und sämmtliche Personen zu eben so langer Stellung unter Polizeiaufsicht.

Berlin, 13. Oktober. Die Börse war heut entschieden flau, und die Course fast aller Effekten wesentlich niedriger als gestern. Es bleibt eine auffallende Thatsache, daß die hiesige Börse sich fast immer in einer etwas unbegreiflichen Weise uniform in ein und derselben Richtung bewegt. So scheint jetzt die gesammte Börse auf dem geradesten Wege, um es unumwunden auszudrücken, sich bis über die Ohren zu verfixen. Es traten heut die Beweise davon nur allzudeutlich zu Tage, denn es zeigte sich auf allen Seiten ein so starker Andrang zum Verkauf und ein solches Werfen der Course, daß es eben nur natürlich ist, wenn wir so niedrige Notirungen zu machen haben, wie der Courszettel dies aufweist. Auffallend bleibt dabei vor Allem, daß man ganz gleichzeitig auf allen Seiten das Zugeständniß hört, daß hier die Geldverhältnisse in einer entschiedenen Besserung begriffen sind, daß das Geld leicht flüssig werde, und Disconten überall willige Nehmer finden, ohne daß doch diese Gründe eine Beruhigung in den Gemüthern hervorzurufen hinreichen. Wenn wir eine Thatsache, wie am Sonnabend, wo für Silber wiederum Agio gezahlt wurde, zu registriren haben, so bildet dies gegenwärtig jedenfalls eine Ausnahme, die sich schon am nächsten Tage, wie z. B. heut, wieder vollständig verwischt zeigt. Mit einem Worte, in den Verhältnissen hier am Platze selbst liegt die außerordentliche Flauheit und Entmuthigung, wie wir sie namentlich auch heut wieder sahen, nicht hinreichend motivirt vor, und wir können uns von dem Glauben nicht ganz lossagen, daß gerade die jetzige ganz allgemeine Spekulation à la baisse, die auch heut wieder bedeutende Fortschritte machte, eine ganz entschiedene Umkehr baldigst werde zur Folge haben müssen. Es kann unter Verhältnissen, wie sie heut vorlagen, gar nicht darauf ankommen, auf einzelne Papiere im Détail einzugehen, denn Gründe, die aus der Rentabilität dieses oder jenes Effektes herzuleiten sind, oder irgend ähnliche Momente, fallen der generellen Lage des Geldmarktes gegenüber im Augenblicke gar nicht ins Gewicht. Es wird daher unmöglich, für die Cours-Fluktationen des einzelnen Papieres irgend etwas anderes zur Motivirung anzuführen, als den lediglich vom Zufall abhängigen Umstand, ob gerade dafür besondere starke Aufträge im Sinne des Kaufs oder Verkaufs vorhanden waren. Eben aus diesem Grunde begnügen wir uns denn auch heut, einfach auf den Courzettel zu verweisen, indem wir lediglich als Kuriosität hervorheben, daß heute bei einzelnen Sachen auf Zeit bereits ein Deport bewilligt wurde, und endlich, daß man in einem einzelnen Falle einen Posten kosel-oderberger Aktien (es sind dieselben im Augenblick die Schoßkinder der Spekulation à la baisse) pro Februar 1857 mit 144 bezahlte, d. h. natürlich die alten Aktien, also 21% unter dem heutigen Tagescourse. Von den im Courszettel nicht notirten Effekten tragen wir nach: Theißbahn 101—100 bez., Elisabetbahn 102 bez., Minerva 92 bez., Hörder Bergwerks-Aktien 142 bez., Wien stellte sich auf 95⅜. (B. B. Z.)

Berliner Börse vom 13. Oktober 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats.-Anl.	4½	100 B.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	99½ B.
dito 1853	4	95 bz.
dito 1854	4½	99½ B.
dito 1855	4½	99½ B.
dito 1856	4½	99½ B.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84 B.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	112½ à ¾ bz
Berliner Stadt.-Obl.	4½	— —, 3½ % — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	89¾ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	— — —
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	85½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93 B.
Rentenbriefe Pommersche	4	93½ G.
Rentenbriefe Posensche	4	91 B.
Rentenbriefe Preussische	4	91¾ B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	95½ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	93¼ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	92 bz.
Preuss. Bank-Anth.	4	138 bz.
Discont.-Comm.-Anth.	4	127 à 126½ bz.
Minerva	5	92 etw. bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110½ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer.	3	83½ B.
Aachen-Mastrichter	4	60½ à 60 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	72 B.
Bergisch-Märkische	4	85¼ bz.
dito Prior.	5	101 G.
dito II. Em.	5	101 G.
Berlin-Anhalter	4	158½ etw. bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	105 bz.
dito Prior.	4½	101 bz.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	128 bz.
dito Prior. A. B.	4	90 bz.
dito Lit. C.	4½	98½ G.
dito Lit. D.	4½	98½ B.
Berlin-Stettiner	4	137½ bz.
dito Prior.	4½	98 G.
Breslau-Freiburger	4	166 bz.
dito neue	4	153 bz.
Köln-Mindener	3½	153 etw. bz.
dito Prior.	4½	100 bz.
dito II. Em.	5	101 bz.
dito II. Em.	4	90 B.
dito III. Em.	4	90 B.
dito IV. Em.	4	90 B.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	145 B.
Franz. St.-Eisenbahn	5	136 à 134½ bz.
dito Prior.	3	283 bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	135 bz.
Magdeburg.-Halberst.	4	201 B.
Magdeburg-Wittenb.	4	44 bz.
Mainz-Ludwigshafen.	4	— — —
Mecklenburger	4	53¼ à 52¾ bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neustadt-Weissenb.	4½	103 à 102 bz. u. G.
Niederschlesische	4	91¾ G.
dito Prior.	4	92½ B.
dito Pr. Ser. I. II.	4	92 bz.
dito Pr. Ser. III.	4	92½ bz.
dito Pr. Ser. IV.	5	101 G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	53¼ à 53 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	193 bz.
dito B.	3½	174½ bz. u. B.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	80 B.
dito Prior. D.	4	88¼ bz.
dito Prior. E.	3½	76⅜ B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	61 B.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	113 à 112 bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	81¼ B.
Ruhrort-Crefelder	3½	89½ B.
dito Prior I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	97 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	128 B.
dito Prior.	4½	99¾ bz.
dito III. Em.	4½	99¾ bz.
Wilhelms-Bahn	4	165 offerirt.
dito neue	4	145 offerirt.
dito Prior.	4	— — —

Ausländische Fonds.

Braunschw. Bank-Act.	4	149 B.
Weimarische dito	4	130 bz.
Darmstädter dito	4	146 à 145 bz. u. B.
Oesterr. Metall.	5	79 à 78½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	101¾ bz. u. B.
dito Nat.-Anleihe	5	80½ à 80 à 80¼ b.
Russ.-engl. Anleihe	5	105¾ G.
dito 5. Anleihe	5	99¼ G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	81½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	91¼ bz.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	— — —
dito à 300 Fl.	5	92½ bz.
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	39 B., 38¾ G.
Baden 35 Fl.	—	27 G.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	67¼ G.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 13. Oktober 1856.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1460 Br. Berlinische 350 etw. Br. Borussia 110 Br. Colonia 1010 Gl. Elberfelder 280 Br. Magdeburger 460 Brief. Stettiner National- 125 Brief. Schlesische 104½ Brief. Leipziger excl. 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — — Kölnische 105 Br. Allgem. Eisenb. und Lebensv. 97½ Br. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner 200 Br. Kölnische 96 Gl. Magdeburger 94 Br. Ceres 43 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 340 Gl. Agrippina 126½ etw. Gl. Niederrhein. zu Wesel excl. Div. 210 Gl. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 118 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter excl. Div. 120 Brief. Mühlheimer Dampf-Schlepp- excl. Div. 115 Brief. Bergwerks-Aktien: Minerva 92 etw. bez. Hörder Hütten-Verein 142 bez. Eschweiler (Concordia) I. u. II. 97 Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 125 etw. bez.

Die Börse war in flauer Stimmung, und die meisten Bank- und Kredit-Aktien sind im Preise gewichen. — Hörder Hütten-Vereins-Aktien wurden höher bezahlt. — Magdeburger Lebens-Versicherungs-Aktien waren al pari zu haben. — Agrippina-Aktien sollte für etwas 126½% bewilligt werden, Abgeber indeß fehlten. — Mühlheimer Dampf-Schlepp-Schifffahrts-Aktien blieben 5% billiger gegen letzte Notirnng offerirt, Kaufordres mangelten. — Von Dessauer Continental-Gas-Aktien ist etwas à 125% bezahlt worden.

Berlin, 13. Oktober. Weizen loco 70—105 Thlr. Roggen loco 85—86pfd. 54½—55 Thlr., pro 82pfd. bez., Oktober 53—54½ Thlr. bez. u. G., 55 Br., Oktober-November 51¼—52½ Thlr. bez. u. Br., 52¼ G., November-Dezember 50—½ Thlr. bez., Br. u. G., Frühjahr 50 Thlr. bez., Br. u. G. Gerste 49—54 Thlr., 70pfd. 51 Thlr. pro 25 Sch. Hafer 27—31 Thlr., 52—53pfd. 28½ Thlr. pro 25 Sch. bez. Rüböl loco 17¾ Thlr. bez., Oktober 17½—7/12 Thlr. bez., Br. u. G., Oktober-November 16⅚ Thlr. bez. u. G., 16 11/12 Br., November-Dezember 16⅚ Thlr. Br., 16¾ G., Dezember-Januar 16½ Thlr. G., April-Mai 15¾ Thlr. Br., 15⅔ G. Leinöl loco 14⅚ Thlr. Br., Lief. 14¾ Br. Spiritus loco ohne Faß 30¼ Thlr. bez., Oktober 30½—¼—½ Thlr. bez., Br. u. G., Oktober-November 28½—¾ Thlr. bez. u. Br., 28½ G., November-Dezember 27—¼ Thlr. bez., 27½ Br., 27 G., Dezember-Januar 26½ Thlr. bez. u. Br., 26¼ G., April-Mai 26½ Thlr. bez., Br. u. G.

Weizen vielfach begehrt. Roggen loco wie Termine zu steigenden Preisen gefragt; gek. 250 Wispel. Rüböl ziemlich behauptet; gekündigt 100 Ctr. Spiritus nach matter Eröffnung fester schließend; gek. 30,000 Qrt.

Stettin, 13. Oktober. Weizen fest, loco 89pfd. gelb. pr. 90pfd. 98½ Thlr. bez., bunter polnischer 88½pfd. pro 90pfd. 102 Thlr. bez., gelber 89—90pfd. kurze Lieferung 100 Thlr. bez., 88—89pfd. gelber pro Oktober 97 Thlr. G. pro Frühj. 84 Thlr. bez. u. G., 89—90pfd. 86 Thlr. bez. Roggen behauptet, 86—82pfd. 54 Thlr. bez., 84—82pfd. 52¾ Thlr. bez., 87—82pfd. 54½ Thlr. bez., 85½pfd. pro 82pfd. 53½ Thlr. bez., 50 Thlr. Br., 82pfd. pro Oktober 53 Thlr. Br., 52½ Thlr. G., pro Oktober-November 51½, 52 Thlr. bez., pro November-Dezember 50½ Thlr. Br., pro Frühjahr 50, 49¾ Thlr. bez. Gerste mehr angetragen, loco Oderbruch bei Kleinigkeiten pro 70pfd. 51, 50 Thlr. bez., eine Ladung dito pro 70pfd. 49⅞ Thlr. bez., 50½ Thlr. Br., Sonnabend eine Ladung pro 70pfd. 49¾ Thlr bez., pro Oktober-November 74—75pfd. pommersche 50 Thlr. Brief, dito pro Frühjahr 44 Thlr. Br. Hafer nach Qualität pro 82pfd. 25—26½ Thlr bez. Rüböl unverändert, loco 17⅓ Thlr. bez., 17½ Thlr. Br., pro Oktober 17 Thlr. bez., pro Oktober-November 16⅔ Thlr. bez. u. Br., 16½ Thlr. G., pro November-Dezember 16½ Thlr. Br., 16⅓ Thlr. bez. u. G., pro April-Mai 15⅔ Thlr. Br., 15½ Thlr. G. Spiritus matter, loco ohne Faß Kleinigkeiten 11¼, 5/16 %, größere Posten 11⅜ % bez., mit Faß 11½ % bez., pro Oktober 11½ % bez. u. Br., pro Oktober-November 12¼, ⅜ % bez., pro November-Dezember 13⅜ % Br., pro Frühjahr 13¾ % Br., 14 % G.

≌ **Breslau**, 14. Oktober. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt für Weizen ruhig, nur zu etwas billigeren Preisen verkäuflich. Roggen flau. Gerste lebhaft begehrt, höher bezahlt. Hafer ohne Kauflust. Rothe Kleesaat in guter Frage, doch nur Kleinigkeiten offerirt; weiße Saat ohne Angebot, gestrige Preise willig bezahlt. — Oelsaaten gut verkäuflich, Offerten nur schwach. — Spiritus fest, loco 12⅔ Thlr., Oktbr. 12⅔ Thlr., Okt.-Novbr. 11½ Thlr.

Weizen, weißer 108—104—100—96 Sgr., gelber 103—100—98—95 Sgr. — Brenner- und blauspitziger Weizen 65—70—80—90 Sgr. — Roggen 63 bis 60—58—54 Sgr. — Gerste 55—52—50—48 Sgr. — Hafer 31—30 bis 28—27 Sgr. — Erbsen 66—64—62—60 Sgr. — Mais 52—54—56 bis 58 Sgr. — Raps 142—138—136—130 Sgr. — Rübsen, Winter-, 136 bis 130—128—125 Sgr. — Rübsen, Sommer-, 120—115—112—110 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.